

Wichtige Information für Gartenbesitzer

Der Freizeitgartenbau spielt in Bayern seit über 100 Jahren eine bedeutende Rolle. Dabei soll auch das Verständnis für den Landbau und für den Naturschutz zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen gefördert werden.

In letzter Zeit steht das Thema Verschlechterung der Trinkwasserqualität, unter anderem bedingt durch intensive Landwirtschaft und Düngung, sehr stark im Fokus. In diesem Zusammenhang muss man allerdings auch die Privatgärten betrachten, denn bedarfsgerechtes Düngen ist eine Kunst für sich.

2008 stellte Oskar Kress, Leiter der Bayerischen Gartenakademie (Mitglied der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau) während eines Forums in Veitshöchheim folgendes fest:

„Die Bayerischen Freizeitgärtner bewirtschaften ca. 137.000 ha, Landwirte und Berufsgärtner bestellen dagegen nur ca. 12.000 ha Gemüseanbaufläche. Mehr als 80 % aller Gartenböden sind überdüngt, vor allem durch zu hohe Phosphorgehalte.“



Nach Aussage der Vereinigung der deutschen Gartenakademien bewirtschaften in Deutschland ca. 15 Mio. Freizeitgärtner eine Fläche von 930.000 ha, das sind 2,6% der Gesamtfläche Deutschlands.

Wir sind alle gefordert, durch angepasste Düngung und umweltverträglichen Pflanzenschutz, einen Beitrag für gesundes Trinkwassers zu leisten.



Dieser kleine Leitfaden möchte Ihnen dabei helfen.

1. Boden untersuchen

Ein Nitratschnelltest wird in jedem Gartencenter oder Baumarkt für wenige Euro angeboten. Das lässt zwar nur eine grobe Abschätzung zu, für die Bemessung der Düngung ist dies aber häufig ausreichend. Wichtig ist auch eine Einschätzung der Bodenart (Sand, Ton, Lehm).

2. Nährstoffbedarf ermitteln

Der Bedarf der entsprechenden Pflanze ist zu berücksichtigen. Dabei betrachtet man in erster Linie die Hauptnährstoffe (Stickstoff, Phosphor, Kalium, Magnesium). Die anderen Nährstoffe sind in der Regel im Boden in ausreichender Menge vorhanden.

Vorsicht ist bei Kompost geboten, die Nährstoffgehalte werden hier oftmals unterschätzt. Als Faustregel gilt: max. 3 l Kompost pro qm, darin sind ca. 0,75 g/l Stickstoff, 4 g/l Phosphat, 9 g/l Kalium und 2 g/l Magnesium verfügbar.



3. Geeigneten Dünger wählen und die Menge berechnen

Eine einzelne Stickstoffdüngung z.B. sollte 10 g/qm nicht überschreiten. Ist der Bedarf höher, wird die Gabe über mehrere Wochen verteilt, um eine Auswaschung vor der Aufnahme durch die Pflanzen zu verhindern. Dabei ist natürlich auch der richtige Zeitpunkt wichtig. Der entsprechende Dünger sollte immer abgewogen und möglichst gleichmäßig auf der Fläche verteilt werden.

Laut einem Bericht der Zeitschrift Ökotest vom Mai 2013 finden sich leider in vielen Gartendüngern Schwermetalle und sogar Dioxine. Für den Privatgärtner sollte es auch eine Selbstverständlichkeit sein, auf Breitbandherbizide wie z. B. Roundup zu verzichten. Hier muss der Schutz von Mensch und Natur im Vordergrund stehen. Nicht nur Gärten, sondern auch Wege, Randstreifen und ähnliches gehören zu den sensiblen Bereichen in denen auch Kleinkinder spielen.

Weitere Informationen (mit Leitfäden für Düngung und Pflanzenschutz) :

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – www.lwg.bayern.de

Deutsche Gartenakademien – www.gartenakademien.de

Ökotest Mai 2013 - Test Gartendünger